

Wir bitten, uns von den in den Tageszeitungen erschienenen \*GPD-Artikeln stets ein Belegexemplar einzufenden zu wollen

\*GPD Totenfonntag

Vorbereitet ist die bunte Pracht des Sommers und Herbstes? Grau verhängt ist der Himmel seit Tagen. Winterliche Stürze und Kälte erinnern uns an die Vergänglichkeit des Lebens.

Ein Tag im Jahre ist den Toten geweiht, an dem wir ihrer besonders gedenken. Vorbei zieht an unserem Geiste die Zeit, in der sie unter uns weilten und wo wir Leid und Freud miteinander teilen. Es kam der Schütter Lohb nicht bitter werden! Es geschah wohl, es schloß sich der Kreis, der mit der Geburt begann. Wohl dem Menschen, dessen Lebenskreis um einen festen Mittelpunkt lief, dem Mittelpunkt Gott! Er macht das Scheiden verständlich und leicht. Uns bleibt das liebe Grab, die äußere Hülle, die geschmückt zu halten uns Bedürfnis ist. Noch einmal, nachdem die ersten Kräfte der bunten sommerlichen Blütenpracht ein Ende bereitet haben, noch einmal — bevor der Winter alles in reinem Lichtes Weiß hüllt — holen wir alles herbei, was wirksam und schön ist, um die letzte Ruhestätte der geliebten Toten zu schmücken.

Rur einige wenige Totenpflanzen sind in dieser Zeit zum Grab schmückend geeignet. Es sind dies Gräser, niedrige Farnpflanzen, kleine Farnstauden, die auch angepflanzt werden können.

Weiter vereint die Zeit, daß fast launlos und weich Flocke aus Flocke vom Himmel hernieder und reißt sich auseinander zu einer schwebenden Hülle, die gleichermaßen abdeckt, das am schönsten geschmückte ebenso wie das einfach vergessene Grab, und Baum und Strauch und Farn und Tal.

Wir bitten, die mit \*GPD gezeichneten Artikel durch die Pressenorte den Tageszeitungen zuzuflecken

Die Wormser Friedhöfe

Vortrag, gehalten auf der öffentlichen Tagung des Fachauschusses der Friedhofsgärtner im Landesverband Hessen-Darmstadt in Worms, von Gartenbaudirektor Thierolf, Worms

Von nicht zu verkennendem Einfluß auf die Denkmalkunst und auf die Friedhofskunst im allgemeinen ist jedoch zweifellos die Ausstellung für Friedhofskunst der im Jahre 1921 veranstalteten Gewerbeschau gewesen, die ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen möchte.

Die nun auf die 1925 beschlossene Erweiterung des Hauptfriedhofes näher eingegangen werden soll, mögen dem neuen israelitischen Friedhof, da er in enger Beziehung zum Hauptfriedhof steht, einige Worte gewidmet sein. Im Jahre 1911 wurde zuerst ein schmaler Geländestreifen von etwa 5000 qm als israelitischer Friedhof hergerichtet. Die Lage des Friedhofes wurde von vornherein so bestimmt, daß er später mit dem jüdischen Hauptfriedhof auf der Hochheimer Höhe ein einheitliches Ganze bilden wird.

Rur zu der großen Erweiterung des Hauptfriedhofes. Wie schon erwähnt, reiche das Gelände des Friedhofes auf der Hochheimer Höhe für Beerdigungszwecke nicht mehr aus, so daß eine neue Erweiterung in den

Jahren 1925-1930 in der Richtung nach dem Orte Herrnsheim hin von 50 000 qm vorgenommen wurde. Bei Ausgestaltung und Aufteilung des Geländes für die neue Friedhofserweiterung wurde auf die in den letzten Jahren einsehenden Bestrebungen auf dem Gebiete der Friedhofskunst besondere Rücksicht genommen und eine in jeder Beziehung künstlerisch wie technisch gute Lösung gefunden. Das Friedhofsgelände hat einen Abstieg nach außen hin durch einen dichten Grünbüschel aus sich wachsenden Bäumen und äppigwuchernden Sträuchern erhalten, so daß von vornherein Ruhe und räumliche Abgeschlossenheit gegen die Außenwelt erreicht wird.

Baumalleen oder als launliche Wandbegänge mit schubladigen Sträuchern aus Forsythien, Fledern, Goldregen und anderen Sträuchern eingefügt. Monumentale Erdbegräbnisse sind als Blickpunkte eingeordnet. Durch die Verbindungsweg dieser Hauptachsen sind die Reihengrabfelder entstanden. Um sie stimmungsvoll auszugestalten, sind sie nur von geringem Ausmaß und bilden, hier von stadtmittigen Heden, dort von lockeren Sträuchern umgeben, gut abgegrenzte Räume, über die hinaus hier mächtige Baumtronnen als kompakte Massen, dort als hell aufragende Pyramiden oder als hängendes Grün der Gesamtanlage immer neue Abwechslung verleihen.

Einen wesentlichen Bestandteil des Friedhofes bildet das Grabmal und die Grabbesetzung. Auf Form, Material, Größe des Denkmals sowie auf Art der Grabbesetzung wird auf der neuen Erweiterung anderer Friedhöfe größter Wert gelegt, gemäss Vorschriften und Erlässen. Denn nur durch ein harmonisches Zusammenwirken von wahrhaft guten und gleichwertigen Grabmalen, schönen Monumenten und Skulpturen und gut abgestimmten Grabschmuck in Verbindung mit der umgebenden Gesamtgestaltung des Friedhofes wird künstlerische Wirkung hervorgerufen.

Wenn auch zuerst diese Maßnahmen von den beteiligten Kreisen als Zwang und als Härte empfunden wurden, so zeigt sich doch nach und nach der Wert eines solchen Einflusses, der Zweckmäßigkeit und Schönheit der Grabgestaltung hervorhebt. Das Verständnis der Bevölkerung und die Zusammenarbeit zwischen dem Grabmalgewerbe und den Friedhofsgärtnern einerseits und der Garten- und Friedhofsbewirtschaftung andererseits lassen heute erkennen, daß der eingeschlagene Weg der rechte ist. Ein Vergleich zwischen der Friedhofsgestaltung in dem alten Bezirk und dem, was im Werden begriffen ist, dürfte den besten Beweis hierfür liefern.

Jetzt notwendiger Pflanzenschutz im Obstbau

Obwohl der Frostschneeflug in diesem Jahre anscheinend nicht so stark ist, wird man hier und dort die Leimringe auf ihre Fehligkeit hin prüfen und gegebenenfalls noch einmal nachstreichen. Bei der trockenen, warmen Witterung im Oktober haben sich an geschützten Stellen vielfach die Blattläuse noch einmal stark entwickelt. Die davon befallenen Bäume werden bei offenem Wetter mit einer 10%igen Dabbaöl-Lösung behandelt.

Die Obstlagerräume sind durchzufragen, lauggewordene Früchte zu entfernen. In Räumen, die nicht frostfrei sind, muß das Obst entsprechend abgedeckt werden. Wo es an Lageräumen fehlt, kann zum Schutz gegen Frost das Einwickeln des Obstes in Erdmatten oder Wolldecken empfohlen werden.

- 1. Das Obst muß vollkommen gesund sein. Gut geeignet sind alle schalenhellen, hartschaligen Sorten, wie z. B. „Bismarck Renette“, „Winter Rambour“, „Roter Kaiserapfel“, „Rheinischer Bohnapfel“.
2. Erst Mitte bis Ende November darf die Einlagerung erfolgen, nachdem das Obst den sogenannten Schwelprozess durchgemacht hat.
3. Die Netze werden zweifach in einer Höhe von 0,60 m, in einer Breite von 1,20 m und je nach der Menge in einer Länge von 1,50 oder 3 m hergestellt, wobei man in trockenem Boden 25-30 cm, in feuchtem Boden 10-15 cm tief aufschlägt.
4. Es ist vorteilhaft, für die Lagerung Holzgestelle herzustellen, die der Größe der Netze entsprechen.
5. Am besten hat sich die Lagerung mit Torf bewährt, indem man das Obst lagenweise hinein einlagert.
6. Was geeignet ist ferner Schilfröhre, hat dieses luftdurchlässig ist und nicht in Reife übergeht.

- 7. Bei kaltem Frost ist es ratsam, das Obst zu beschütten, indem man Holzstreu dachförmig über das Obst stellt und diese mit Schilfröhre oder Tannenreisig und dann mit Erde bedeckt.
8. In jedem Falle ist eine gute Durchlüftung des Obstes erforderlich.
9. Vorteilhaft ist die Lagerung des Obstes in einem Kellerraum.
10. Zur Kontrolle der Temperatur ist die Verwendung eines Erdhohenthermometers von 15 m Länge empfehlenswert.
11. Während der Lagerung ist ein bis zweimalige Kontrolle zu empfehlen.
12. Notwendig ist gegebenenfalls ein Schutz gegen Käufelkäfer durch seitliches Aufstellen und Abdecken der Früchte mit Maschendraht.
13. Bei Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte läßt sich das Obst bis Anfang April und noch länger in Erdmatten einlagern.
14. Einlagerung des Obstes in der angegebenen Weise dürfte dieses Jahr bei der reichen Obsternte ganz besonders zu empfehlen sein.

Fragkakast

Beizen von Blumenwiebeln

Es ist vorteilhaft, Blumenwiebeln durch Beizen mit Uspulung gegen Käufelkäfer und Kranzfliegen zu schützen. In welcher Stärke muß die Lösung hergestellt werden, damit sie nicht schadet?
Wir haben Blumenwiebeln etwa eine halbe Stunde lang in einer 1%igen Uspulung (2,5 g Uspul in 10 l Wasser) beizen lassen. Auf den äußeren Schalen haftende Pilze wie Schimmelpilze, Schwärzpilze wurden abstritt; die Vernichtung von im Innern wachsenden Pilzen werden wir nicht erwarten können.

Farbige Chäpfe

Wer kann eine farbige Chäpfeforte an geben, die im August reif und erwerbsmäßig ansaulohend erprobt ist?
Zur Ergänzung der in Nr. 43 erteilten Antworten möchte ich zur Aufklärung noch den Apfel „Zwitsper“ empfehlen.

Wer weiß Rat?

Woran liegt es, daß die Christanthemumblumen 4-5 Stunden nach dem Abschneiden welken, obwohl die Blumen gleich in Wasser kommen und die Pflanzen vorher gegossen wurden?
Der kann die Aufschrift des amerikanischen Dahlienzüchters John Wallace mitteilen?
R. D. in T.

Wofür ist die Plagmangel bin ich gezwungen, im Frühjahr in Pflanzenräumen vorgrit bene Frühjahrspflanzen aus einem kleinen Warmhaus in ein mit Heizerverbindern erbautes Hochhaus zu bringen.
Nach meiner Beobachtung schadet ein Petroleumlampen den Triebhülspflanzen nicht. Bei richtiger Einstellung sind die Knospen nur gering, die sich durch die Undichtigkeit eines Hauses (aus Heizerverbindern) leicht verzieht.

Wer weiß Rat?
Woran liegt es, daß die Christanthemumblumen 4-5 Stunden nach dem Abschneiden welken, obwohl die Blumen gleich in Wasser kommen und die Pflanzen vorher gegossen wurden?
Der kann die Aufschrift des amerikanischen Dahlienzüchters John Wallace mitteilen?
R. D. in T.

NIER
können Sie durch eine kleine Anzeige kleinere Mengen Ihrer Erzeugnisse, die nur für den Verkauf in nächster Umgebung in Frage kommen VORTEILHAFT ANBIETEN